LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN **Drucksache 7/4610**
7. Wahlperiode **15.01.2020**

ANTRAG

der Fraktionen der SPD, CDU, AfD und DIE LINKE

Entschließung zur Umsetzung von Beschlüssen des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee in Schwerin vom 23. bis 25. Juni 2019

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag stimmt der vom 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee am 25. Juni 2019 verabschiedeten Resolution (Anlage 2) im Rahmen seiner Zuständigkeiten zu.

2. Der Landtag beauftragt seine zuständigen Ausschüsse, der Arbeit und den Beschlüssen des Parlamentsforums Südliche Ostsee weiterhin kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit zu widmen und dem Landtag gegebenenfalls hierzu Empfehlungen vorzulegen.

3. Die Landesregierung wird aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nachdrücklich für die in der Resolution des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Feststellungen und Forderungen einzusetzen und diese umzusetzen sowie den Landtag im Vorfeld des 18. Parlamentsforums Südliche Ostsee bis 30. April 2020 über den Stand der Umsetzung der in der Resolution enthaltenen Forderungen und Maßnahmenvorschläge im Land zu unterrichten.

4. Der Landtag leitet diese Entschließung dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC) zu.

Thomas Krüger und Fraktion

Vincent Kokert und Fraktion

Nikolaus Kramer und Fraktion

Simone Oldenburg und Fraktion

Begründung:

Vom 23. bis 25. Juni 2019 fand das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee (PSO) zum Thema „Die Digitalisierung der Südlichen Ostseeregion - South Baltic goes digital - Chancen und Risiken“ im Schweriner Schloss unter Vorsitz des Landtages Mecklenburg-Vorpommern statt. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern arbeitet gemeinsam mit dem Landtag Schleswig-Holstein, der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, den Sejmiks der Woiwodschaften Westpommern, Pommern und Ermland-Masuren sowie der Kaliningrader Gebietsduma im Parlamentsforum Südliche Ostsee zusammen.

Insgesamt nahmen 80 Personen am 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee teil. Neben Abgeordneten, Sachverständigen und Experten waren darunter auch Vertreterinnen und Vertreter der Konferenz der Subregionen des Ostseeraums (BSSSC) und der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC). Als Delegierte des Landtages Mecklenburg-Vorpommern waren Frau Vizepräsidentin Beate Schlupp (CDU), Herr Philipp da Cunha (SPD), Herr Dirk Friedriszik (SPD), Herr Dietmar Eifler (CDU), Herr Nikolaus Kramer (AfD), Herr Karsten Kolbe (DIE LINKE) sowie Herr Ralf Borschke (Freie Wähler/BMV) vertreten.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Präsidentin des Landtages, Frau Birgit Hesse. Im Zentrum der diesjährigen Jahreskonferenz standen die Chancen und Risiken der Digitalisierung sowie die Perspektiven der Zusammenarbeit der Regionen des südlichen Ostseeraums im digitalen Bereich.

Während des parallel zum 17. PSO anberaumten Jugendforums stellten junge Erwachsene aus allen Partnerregionen Praxisbezüge zur Digitalisierung in der südlichen Ostseeregion her. Dazu nahmen sie an Workshops bezüglich automatischer Spracherkennung, Design Thinking, sozialen Medien und an einer Exkursion zur dezentralisierten Wasserbewirtschaftung teil. Die dreizehn jungen Delegierten erarbeiteten anschließend auch eigene Empfehlungen für die von den Parlamentariern erarbeitete Resolution.

Letztere speiste sich aus Fachvorträgen und Diskussionen unter anderem über Künstliche Intelligenz, digitale Bildung, Teilhabe, Wirtschaft und Sicherheit, über Datenschutz und -souveränität sowie über die Herausforderungen der Digitalisierung in der Forschungslandschaft, welche in vier Konferenzabschnitten den Status quo in den Partnerregionen und die Potenziale der Kooperation abgebildet haben. Die Jahreskonferenz wurde thematisch durch eine Arbeitsgruppensitzung in Berlin in der Landesvertretung von Mecklenburg-Vorpommern am 18. März 2019 sowie durch eine Redaktionskonferenz vom 9. bis 10. Mai 2019 in Stettin vorbereitet.

Die europäischen Aspekte der Digitalisierung wurden von zwei Mitgliedern des Europäischen Ausschusses der Regionen zu den Themenstellungen der Desinformation im Internet und der Öffnung der Bildung mittels der Digitalisierung beleuchtet.

Am Ende ihrer dreitägigen Beratungen verabschiedeten die Delegierten einstimmig die Konferenzresolution des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee.

Anlage 1

Konferenzablauf des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee, 23. bis 25. Juni 2019 in Schwerin,

„Die Digitalisierung der Südlichen Ostseeregion - South Baltic goes digital - Chancen und Risiken“

Das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee begann am 23. Juni 2019 im Schweriner Schloss mit der Ausstellungseröffnung des Mundmalers Herrn Walery Siejtbatalow. Herr Walery Siejtbatalow wurde 1965 in Denisovka in Kasachstan geboren und lebt seit Jahren in Polen. Frau **Beate Schlupp** (Erste Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern) betonte in ihrer Eröffnungsansprache: „Nichts verbindet die Menschen so tief und über Grenzen hinweg wie die Kunst. Ich hoffe, dass uns in den nächsten beiden Tagen nicht nur die Kunst verbindet, sondern wir die Zeit dazu nutzen, die Interessen der Parlamente des südlichen Ostseeraumes zu vereinen und in einer gemeinsamen Resolution festzuhalten.“

I. Eröffnung des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee

Eröffnungsrede Landtagspräsidentin

Frau **Birgit Hesse** (Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern) eröffnete das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee im Plenarsaal des Landtages Mecklenburg-Vorpommern. Sie erläuterte umfassend die Bedeutung des diesjährigen Konferenzthemas und verordnete dies im Kontext der vergangenen Resolutionen mit einem Blick auf die Chancen der Digitalisierung, die im südlichen Ostseeraum als gemeinsame Chancen zu empfinden seien, da unter anderem nun Entfernungen reduziert und damit die Regionen enger zusammenrücken könnten. Eine besondere Chance der Digitalisierung bestehe darin, politische Handlungs- und Entscheidungsprozesse für die Bürgerinnen und Bürger transparenter zu gestalten.

Redebeitrag der Landesregierung

Herr **Christian Pegel** (Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, Mecklenburg-Vorpommern) informierte die Anwesenden über die strukturellen Rahmenbedingungen in Mecklenburg-Vorpommern, wie den dünnen Besiedlungsgrad, der die Digitalisierung vor besondere Herausforderungen stelle. Des Weiteren informierte er über aktuelle Projekte der Landesregierung sowie geplante Vorhaben wie die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen oder die Vorteile der Telemedizin für einen ländlich geprägten Raum. Der Ostseeraum eigne sich als guter Ort, um gemeinsam Neues auszuprobieren und sich darüber auszutauschen.

II. Europäische Aspekte der Digitalisierung, Beitrag aus dem Ausschuss der Regionen

Herr **Olgierd Geblewicz** (Marschall der Woiwodschaft Westpommern) begann seine Rede mit einem Rückblick auf die Anfänge der parlamentarischen Zusammenarbeit im südlichen Ostseeraum, insbesondere die Festigung des Parlamentsforums Südliche Ostsee. Für ein weiteres Zusammenwachsen sei die Überwindung von Barrieren notwendig, besonders im Bereich der rechtlichen Rahmenbedingungen, wie bei der Möglichkeit der Versendung von Daten auf beiden Seiten der Grenze. Die Digitalisierung müsse als Chance begriffen werden, um in Innovationen, in Start-ups und in die Kreativwirtschaft zu investieren. Ein weiterer Schwerpunkt seines Vortrages bestand in der Darstellung der Gefahren des Internets, insbesondere der Beeinflussung von Informationsquellen und Manipulation. Der Ausschuss der Regionen habe zu diesem Thema eine Stellungnahme verfasst, die sich mit der lokalen Dimension auseinandersetze.

III. Beiträge der Regionen, Teil 1

Beitrag Ermland-Masuren

Frau **Bernadeta Hordejuk** (Vorsitzende des Sejmiks Ermland-Masuren) präsentierte die besondere Zusammensetzung der Delegation aus Ermland-Masuren zur Untermauerung für die Bedeutung der Themen des südlichen Ostseeraumes; so seien beispielsweise Herr Julian Osiecki als Gastgeber des 8. Parlamentsforums Südliche Ostsee 2010 und Herr Jan Bobek als Gastgeber des 16. Parlamentsforums Südliche Ostsee 2018 anwesend. Das diesjährige Konferenzthema sei sehr bedeutsam, da es das Leben schon seit 30 Jahren begleite und verändere. Für dieses Thema habe die Delegation den Geschäftsführer der Firma „Alnea“, Herrn Krzysztof Kamiński, als Experten der Automatisierung und Robotisierung von Produkten mitgebracht.

Herr **Krzysztof Kamiński** (Experte, Alnea Sp.z o.o., Ermland-Masuren) beginnt seinen Beitrag mit einem Blick auf die ländliche Gebiete in Ermland-Masuren, wo ebenfalls viele junge Menschen wegziehen würden. Hier müssten die Regionen besonders aktiv werden und zukünftig auch globaler für die Universitäten und Unternehmen agieren. Er komme aus Olsztyn/Allenstein und sein Unternehmen heiße „Alnea“ und sei eine GmbH mit den Kerngeschäften der Automatisierung und technologischen Lösungen mit Branchen der Elektronik, Automotive, Kunststoffe als Kunden. Die Geräte und Anlagen, die entwickelt würden, würden in den Unternehmen mühsame Arbeitsvorgänge ersetzen und entlasteten den Menschen bei diesen mühsamen Arbeiten. Dies sei wichtig im Hinblick auf die Herausforderungen des Fachkräftemangels.

AmberScript

Es wurde ein Impulsvortrag über die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz von Herrn **Thomas Dieste** (Unternehmen „AmberScript“, Amsterdam) gehalten. Er präsentierte die Arbeit zur automatischen Spracherkennung und wie diese unter anderem Regierungshandeln inklusiver für die Gesellschaft machen könne. Als Mitgründer von „AmberScript“ sprach Herr Thomas Dieste über Trends in der Digitalisierung von Regierungen.

IV. Beiträge der Regionen, Teil 2

Beitrag Hamburg

Herr Sören Schumacher (Delegationsleiter der Hamburgischen Bürgerschaft) informierte über die Zusammensetzung der Delegation der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg und betonte, dass das wichtige Konferenzthema der Digitalisierung nur zum Nutzen für alle sein könne, wenn es einen demokratischen, sinnvollen und vernünftigen Umgang damit gebe. Anschließend stellte er den hamburgischen Sachverständigen Herrn Prof. Dr. Knutzen vor.

Herr **Prof. Dr. Sönke Knutzen** (Sachverständiger, Technische Universität Hamburg) begann seinen Beitrag über das Lernen in der digitalen Welt und die Effekte von exponentiellem Wachstum. Um diesen exponentiellen Wachstum Rechnung zu tragen und die Menschen darauf vorzubereiten, sei die Förderung digitaler Kompetenzen, die Öffnung von Bildungsangeboten sowie lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen besonders wichtig.

Beitrag Mecklenburg-Vorpommern

Die 1. Vizepräsidentin des Landtages, Frau Beate Schlupp, stellt den Sachverständigen für Mecklenburg-Vorpommern, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Schareck, vor.

Herr **Prof. Dr. Wolfgang Schareck** (Rektor der Universität Rostock) sprach über die Themen der Kommunikation, Ethik, Individualisierung und Rolle der Politik in der Digitalisierung. Diese vier Bereiche seien wichtig für die Entwicklung eines friedlichen Miteinanders zum Wohle der Menschheit. Abschließend schilderte er, wie die Digitalisierung die Gesellschaft verändere und wie beispielsweise Mecklenburg-Vorpommern darauf reagiere. So stelle der steigende Altersdurchschnitt und der Fachkräftemangel das Land vor große Herausforderungen, jedoch würden die gut ausgebauten Netzwerke und die internationale Öffnung, insbesondere im Ostseeraum, die Schwächen der Infrastruktur kompensieren.

V. Europäische Aspekte der Digitalisierung, Beitrag aus dem Ausschuss der Regionen

Frau **Yoomi Renström** (Mitglied im Ausschuss der Regionen) sprach über die Verbindung von Digitalisierung und Bildung. So liege die Europäische Union im weltweiten Vergleich noch zu weit zurück und nehme das Thema der Digitalisierung sowie der digitalen Bildung nicht ernst genug. Die wirtschaftlichen Bereiche, die Bildungssysteme und die technische Ausstattung müssten moderner werden, um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können.

VI. Beiträge der Regionen, Teil 3

Beitrag Schleswig-Holstein

Herr **Hartmut Hamerich** (Delegationsleiter des Landtages Schleswig-Holstein) eröffnete sein Eingangsstatement mit einem Blick auf die Gründung des Parlamentsforums Südliche Ostsee im Jahr 2004, unmittelbar vor der Erweiterung der EU um Polen. Anschließend stellt er seinen Kollegen Herrn Stephan Holowaty als Sachverständigen aus Hamburg vor.

Herr **Stephan Holowaty** (Abgeordneter des Landtages Schleswig-Holstein) ist Sprecher für Datenschutz, für Digitalisierung, für Verbraucherschutz und für Europa und war 25 Jahre IT-Berater. Er erläuterte die Bedeutung von digitalen Geschäftsmodellen und -prozessen als Kernelemente des modernen Lebens. Digitale Geschäftsmodelle würden auf persönlichen Daten basieren. Hier müsse besonders sensibel gehandelt werden und Datenschutz sei als Verbraucherschutz zu verstehen. Der Gesetzgeber sei in der Pflicht, die Rahmenbedingungen richtig zu setzen.

Beitrag Pommern

Herr **Grzegorz Grzelak** (Stellvertretender Vorsitzender des Sejmiks Pommern) erinnerte zunächst an die Gründung des Parlamentsforums und das Zusammenwachsen der Partnerregionen. Bezugnehmend auf das diesjährige Konferenzthema hob er die immer mehr zunehmende Bedeutung des Internets für das tägliche Leben hervor. Neben der Gefahr von Datendiebstahl sei die Gefährdung durch Fehlinformationen besonders zu beachten. Anschließend stellte er den Sachverständigen für die Region Pommern vor.

Herr **Jarosław Parzuchowski** (Vertreter des Clusters „Interizon“) informierte über das im Jahr 2009 in der Woiwodschaft Pommern gegründete Cluster Interizon. Dieses Cluster sei eine Vereinigung von etwa 20 Unternehmen und bündele deren Interessen für die Bereiche IT und ICT, um gemeinsam Projekte anzustoßen und die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Das Cluster vernetze die Unternehmensmitglieder beispielsweise mit Hochschulen, öffentlicher Verwaltung und Wirtschaftshochschulen. Zyklisch würden Runde Tische, Begegnungen und Stammtische organisiert, um auch die Dienstleistungen und Produkte stärker ins Ausland zu expandieren.

Beitrag Westpommern

Frau **Maria Ilnicka-Mądry** (Vorsitzende des Sejmiks Westpommern) betonte die Herausforderungen der Digitalisierung, die auch für das Parlamentsforum Südliche Ostsee gälte sowie die Schlüsselrolle von Informationen für die digitale Gesellschaft. Anschließend stellte sie den Sachverständigen der Region Westpommern vor.

Herr **Tomasz Komorowski** (Vertreter des Marschallamtes der Woiwodschaft Westpommern) referierte über den Bereich Entwicklung der Informations- und Wissensgesellschaft des Marschallamtes, insbesondere zum sicheren Umgang mit Daten und Computern. Besonders große Herausforderungen für die Digitalisierung seien das Fehlen von IT-Spezialisten, „Berufesterben“ durch künstliche Intelligenz, die bereits angesprochenen Falschmeldungen sowie die negativen Auswirkungen für das Gruppenverhalten besonders bei Jugendlichen.

VII. Beiträge der Regionen, Teil 4

Beitrag Kaliningrad

Herr **Alexander Nikulin** (Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftspolitik und Infrastrukturentwicklung, Abgeordneter, Kaliningrad) berichtete über die Diskussionen und Entwicklungen zum Thema Digitalisierung im Kaliningrader Gebiet der Russischen Föderation. So würden seit dem Jahr 2019 nationale Projekte anhand einer Strategie zur Entwicklung der Russischen Föderation umgesetzt, beispielsweise der Digitalen Wirtschaft. Es gehe darum, die legislative Arbeit und die Verordnungen der Regierung zum Thema Wirtschaft vorzubereiten.

Herr **Andrej Tolmatschew** (Agentur der Regionalentwicklung) sprach als Sachverständiger für Kaliningrad zu Entwicklungstendenzen im Kaliningrader Gebiet und über die potenziellen Möglichkeiten für Investoren. Im Kaliningrader Gebiet gebe es zwei Sonderwirtschaftszonen, eine richtige Sonderwirtschaftszone und eine Verwaltungssonderzone. Im vergangenen Jahr sei beschlossen worden, Offshore-Gebiete auszuweisen, also zum Beispiel Orte mit Rechtsbestimmungen zu Blockchain-Lösungen. Dort könnten verschiedene Rechtsformen eingeführt werden, mit einem Status als Pilotprojekte für die russische Föderation. Besonders bedeutsam sei weiterhin die Intensivierung der Personalentwicklung und von E-Services.

Beitrag Schonen

Frau **Annika Annerby Jansson** (Präsidentin des Regionalrates Schonen) sprach über die Veränderung der Gesellschaft, des gesellschaftlichen Zusammenlebens durch die Digitalisierung in Schonen. Dies betreffe die einzelnen Bürger, die Kommunikation mit der Verwaltung, das Transportwesen, Infrastruktur, Bildung sowie Gesundheit und viele andere Bereiche. Eine wichtige Grundlage für die Entwicklungen sei das Vorhandensein von schnellen Internetanschlüssen.

Grußwort BSSSC

Herr **Roger Ryberg** (Vorsitzender der BSSSC) informierte über die Arbeit der BSSSC und die Bedeutung der Städte und Regionen übergreifenden Zusammenarbeit im Ostseeraum. Die Mitglieder der BSSSC seien der Auffassung, dass die digitale Zukunft mit ihren Werkzeugen und Methoden enorme Möglichkeiten im Bereich der Bildung und des lebenslangen Lernens sowie der Unterstützung von Wissenschaft, Kreativität und Innovation in der Ostseeregion bieten würden. Daher sei die Teilnahme an diesem Forum und der damit verbundene Wissenstransfer von großer Bedeutung.

Grußwort BSPC

Herr **Bodo Bahr** (Generalsekretär der BSPC) überbrachte zunächst die herzlichen Grüße des Präsidenten der Ostseeparlamentarierkonferenz, Herrn Jorodd Asphjell aus Norwegen, und berichtete über den langjährigen Austausch zwischen der Ostseeparlamentarierkonferenz und dem Parlamentsforum Südliche Ostsee. Eine engere Zusammenarbeit auf allen Ebenen in Europa sei wichtiger denn je, um sich bei der Verschiebung von zentralen Wirtschafts- und Handelsachsen, sowie der Verlagerung von politischen und militärischen Machtachsen vom Atlantik in den Pazifik zu behaupten. Für die Arbeit der parlamentarischen Foren sei bei all den Beschlussfassungen auch immer das Monitoring wichtig, das Abrufen dessen, was in den vorherigen Beschlüssen umgesetzt werde, sowie das Einbeziehen von jungen Menschen in Entscheidungsprozesse.

VIII. Präsentation der Ergebnisse des Jugendforums 2019

Siehe „Ablauf des Parlamentarischen Jugendforums Südliche Ostsee“

IX. Abschluss des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee

Frau **Beate Schlupp** (Erste Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern) dankte allen Teilnehmenden für die zurückliegenden Konferenztage, die sehr informativen Expertenauftritte und die zahlreichen schönen Gespräche unter Freunden. Wie in den Vorjahren hätten die Expertinnen und Experten mit ihrem Sachverstand bei der Entscheidungsfindung unterstützt und die Delegationen hätten in Berlin, Stettin und hier in Schwerin in intensiven Diskussionen eine Resolution erarbeitet, die ein echtes Gemeinschaftswerk sei. Die langjährige Zusammenarbeit sei die Basis für ein respektvolles Ringen um die Formulierungen in dem gemeinsamen Resolutionstext.

Anschließend sei die Resolution des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee einstimmig von den Delegierten angenommen und durch die Delegationsleitenden unterzeichnet worden.

Das Parlamentsforum endete mit einem Blick auf das 18. Parlamentsforum 2020 in Danzig durch Herrn **Grzegorz Grzelak** (Stellvertretender Vorsitzender des Sejmiks Pommern). Thematisch würde es sich lohnen, angesichts der Klimakrise das Wissen zu vertiefen und die Diskussion über die notwendigen Schritte zu unternehmen, die die Regionen in diesem Bereich leisten könnten.

Es wäre auch eine Fortführung der Debatten des 10. Forums der Strategie der Europäischen Union für die Ostseeregion. Auch die Jugendlichen sollten wieder beteiligt werden.

Ablauf des Parlamentarischen Jugendforums Südliche Ostsee, 22. bis 25. Juni 2019 in Schwerin

Parallel zum 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee trafen sich vom 22. bis 25. Juni 2019 14 Jugendliche aus dem Südlichen Ostseeraum zum Parlamentarischen Jugendforum der Südlichen Ostsee in Schwerin. Die jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren wurden von den Parlamenten aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Westpommern, Pommern, Ermland-Masuren, Kaliningrad und Mecklenburg-Vorpommern benannt, um sich ebenfalls mit dem Thema des Parlamentsforums Südliche Ostsee „Digitalisierung des südlichen Ostseeraumes - Chancen und Herausforderung der Digitalisierung - South Baltic goes digital“ auseinanderzusetzen. Ein Schwerpunkt des Jugendforums war die konkrete Ausformulierung von politischen Handlungsempfehlungen zu den Chancen und Risiken der Digitalisierung, um diese nach interner Abstimmung den Abgeordneten des Parlamentsforums vorzustellen und am letzten Konferenztag in die Abschlussresolution für das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee aufzunehmen.

Das Jugendforum begann bereits am 22. Juni mit der Anreise der Jugendlichen und einem ersten Kennenlernen am Abend. Der 23. Juni startete im Schweriner Schloss mit der offiziellen Eröffnung des Jugendforums. Da die Jugendlichen aus sieben verschiedenen Herkunftsregionen aus insgesamt drei Staaten (Russland, Polen, Deutschland) zusammenkamen, präsentierten sie zunächst ihre Heimatregionen, gaben zahlreiche Informationen über ihre Herkunft und berichteten über die Zusammensetzung ihrer Delegation zum Parlamentsforum. Anschließend begann bereits die inhaltliche Einführung in das Thema: „Digitalisierung des südlichen Ostseeraumes“. Hier gab Frau **Mareike Donath**, Stabstelle Digitalisierung des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, einen Überblick über die Arbeit des Energieministeriums und gab Anregungen zur Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung im Südlichen Ostseeraum.

Der Zweite Workshop des Tages wurde von Herrn **Thomas Dieste**, Firma AmberScript aus Amsterdam, geleitet und befasste sich mit der „Automatischen Spracherkennung in der Praxis - wie Künstliche Intelligenz Regierungen in die Lage versetzen kann, inklusiver zu sein“. In diesem Workshop wurde ein genauerer Blick auf „Automatische Spracherkennung“ als eine Disziplin der Künstlichen Intelligenz gelegt. So könne Künstliche Intelligenz Regierungen bei der Automatisierung einer Vielzahl von Prozessen unterstützen. Es könne den Regierungen sogar helfen, inklusiver zu werden, sodass alle Bürger, auch Bürger mit Behinderungen, an demokratischen Prozessen teilnehmen können. Als Mitgründer von AmberScript sprach Herr Thomas Dieste über Trends in der Digitalisierung von Regierungen und führte mit den Teilnehmenden einem praktischen Workshop durch. In diesem erfuhren die Teilnehmer mehr über die Bedeutung von Inklusivität und über den Prozess der digitalen Zugänglichkeit von Videos.

Im folgenden Workshop informierte der Abgeordnete Herr **Philipp da Cunha** als Vorsitzender des Rechtsausschusses sowie Internationale Angelegenheiten des Landtages Mecklenburg-Vorpommern über die Bedeutung von „Sozialen Medien“ für die politische Arbeit. Hier gab er den Jugendlichen einen Einblick in die politischen Social-Media-Aktivitäten und sprach mit ihnen über die politische Bedeutung „Sozialer Medien“ in den einzelnen Herkunftsregionen.

Bei der anschließenden Ausstellungseröffnung von Herrn Walery Siejtbatalow sowie bei dem Abendessen in der Orangerie des Schlosses trafen die Jugendlichen erstmals auf die Teilnehmenden des Parlamentsforums. Auch an der offiziellen Eröffnung des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee durch die Landtagspräsidenten Frau Birgit Hesse im Plenarsaal des Landtages sowie dem darauffolgenden Redebeitrag der Landesregierung von Herrn Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, nahmen die Jugendlichen gemeinsam mit den Delegationen des Parlamentsforums teil.

Der vierte Workshop des Jugendforums, jedoch der erste für die Jugendlichen am 24. Juni, beinhaltete die Erarbeitung von politischen Handlungsempfehlungen. Hier diskutierten die Jugendlichen konkrete politische Forderungen und formulierten diese am Ende des Workshops als fünf eigene Punkte. Vonseiten des Jugendforums wurden folgende Vorschläge vorgelegt und die dann unverändert in die Resolution für das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee aufgenommen:

a) Aufbau und Stärkung einer symbiotischen Kooperation zwischen öffentlichem und privatem Sektor auf internationaler Ebene, um zu einer digitaleren Gesellschaft zu gelangen. Vernetzung von Start-Up-Zentren, die Werkzeuge, Wissen und Infrastruktur für Unternehmer im gesamten Ostseeraum zur Verfügung stellen. Jede Region kann einen einfach zugänglichen E-Service für alle Verwaltungsbehörden einrichten, die Dienstleistungen für Bürger erbringen. Die Regierungen können diese E-Services für neue Formen der Beteiligung nutzen.
b) Förderung des Verbleibs und der beruflichen Weiterentwicklung von Spezialisten für Digital und Informationstechnologien im gesamten Ostseeraum durch die Unterstützung von Startups mit der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten in relevanten Branchen.
c) Demokratisierung der Bildung durch Übergang von traditionellen Bildungssystemen hin zu digitalen Bildungsplattformen. Diese Plattformen können in disruptiven digitalen Zeiten die gesamte Gesellschaft bilden und weiterbilden, indem Technologien verfügbar und für jedermann zugänglich gemacht werden. Diese digitalen Plattformen sollten in allen im gesamten Ostseeraum verwendeten Sprachen verfügbar sein und von traditionellen Bildungseinrichtungen so häufig wie möglich genutzt werden.
d) Verwendung digitaler Tools zur Erzielung einer besseren Nachhaltigkeit. Diese digitalen Werkzeuge können intelligente Energielösungen, intelligentes Heizen und Kühlen sowie eine biobasierte Wirtschaft stärken.
e) Erstellung einer umfangreichen mehrsprachigen Webplattform, die unter anderem Verbesserung von Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten, touristische Erfahrungen sowie interkulturelle Kommunikation umfasst - Entwicklung und Implementierung der vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zur Reduzierung der schädlichen Auswirkungen von Fake News.

Der zweite Workshop des Tages hatte den Titel „Design Thinking - ihr zukünftiger digitaler Arbeitsplatz“ und wurde von Herrn **Dr. Oldag** und Frau **Becker**, DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern, geleitet. Auch dieser Workshop war nach einem Überblick über die Arbeit des Datenverarbeitungszentrums stark praktisch orientiert und wurde außerhalb des Schlosses im angrenzenden Burggarten durchgeführt.
Anschließend informierte Herr **Richard Oling**, Vorstandsasssistent der WEMAG AG, über die Arbeit der WEMAG sowie insbesondere über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für einen regionalen Energieversorger.

Im folgenden Nachmittags- sowie Abendprogramm konnten dann die Jugendlichen gemeinsam mit den Abgeordneten für das Parlamentsforum in kulturellen Programmpunkten genauer die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern kennenlernen. Zunächst stand eine Stadtführung durch die Innenstadt von Schwerin auf dem Programm, gefolgt von einem mit visuellen sowie Soundeffekten angereicherten Konzert in der Schweriner Paulskirche

Der letzte Konferenztag begann für die Jugendlichen mit einer Exkursion zu der Firma „GreenLife GmbH“ in Schwerin. Hier führte Herr **Sebastian Jacob** über das Firmengelände und präsentierte die Firma mit dem Fokus auf dezentrale Wasserwirtschaft. Als weltweit aktive Firma konnte Herr Jacob besonders über Erfahrungswerte der Bedeutung der Digitalisierung berichten.

Der anschließende Programmpunkt führte die Jugendlichen wieder zurück in den Plenarsaal des Landtages, um die Parlamentarier des Parlamentsforums über die Arbeit sowie die Ergebnisse des Jugendforums zu informieren. Hier hatten die Jugendlichen 30 Minuten zur freien Verfügung, um über ihre Erlebnisse und die Programmpunkte der zurückliegenden Tage zu informieren.

Das Parlamentarische Jugendforum Südliche Ostsee endete anschließend gemeinsam mit dem 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee mit den Schlussworten des Ausrichters, von Frau Vizepräsidentin **Beate Schlupp**, der anschließenden Unterzeichnung der einstimmig angenommenen Resolution sowie der Vorstellung des Ausrichters für das 18. Parlamentsforum im Jahr 2020 von Herrn **Grzegorz Grzelak**, stellvertretender Vorsitzender des Sejmiks Pommern.

Anlage 2

RESOLUTION

17. Parlamentsforum Südliche Ostsee

– Schwerin, 23. - 25. 06. 2019 –

Die Digitalisierung der Südlichen Ostseeregion
– South Baltic goes digital – Chancen und Risiken

Resolution des
17. Parlamentsforums Südliche Ostsee
vom 23. bis 25. Juni 2019
unter dem Vorsitz des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
Schwerin, Deutschland

Das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee hat vom 23. bis 25. Juni 2019 in Schwerin das Thema

„Die Digitalisierung der Südlichen Ostseeregion –
South Baltic goes digital - Chancen und Risiken"

beraten. Die Ergebnisse und Aussagen sollen unter anderem in die Arbeit der Ostseeparlamentarierkonferenz (www.bspc.net) einfließen.

Das Parlamentsforum hat auf der Grundlage von Beratungen mit Sachverständigen aus allen beteiligten Regionen gemeinsame Leitlinien formuliert mit dem Ziel, die Region der südlichen Ostsee als untereinander und international digital vernetzte Region zu positionieren, die die Chancen der Digitalisierung nutzt und sich ihrer Risiken bewusst ist. Die Leitlinien können eine thematische Bereicherung und Erweiterung der lettischen (bis 30. Juni 2019) und der dänischen (2019-2020) Präsidentschaft im Ostseerat (CBSS) darstellen.

Mit der Schlussresolution des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee werden Ergebnisse und Handlungsbedarfe für die Regionalentwicklung in der südlichen Ostsee zu dem Schwerpunktthema formuliert. Adressaten sind die jeweils verantwortlichen Entscheidungsträger auf den unterschiedlichen Stufen des europäischen Mehrebenensystems.

Dazu zählen im Einzelnen:

- Das Europäische Parlament und die EU-Kommission,
- Institutionen im Ostseeraum (Ostseerat CBSS, Helsinki Kommission zum Schutz der Meeresumwelt HELCOM, Raumordnungsministerkonferenz VASAB), Subregionale Ostseekooperation BSSSC, Ostseekommission der Konferenz peripherer Küstenregionen CPMR Baltic Sea Commission;
- Internationale Organisationen (IMO),
- die nationalen und regionalen Regierungen und Selbstverwaltungen ebenso wie die Partnerparlamente in der südlichen Ostsee.

Dafür sehen die beteiligten Regionen folgende Handlungsbedarfe:

I. Digitalisierung im Ostseeraum

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

1. ist der Auffassung, dass

a) die in der Resolution des 16. Parlamentsforums Südliche Ostsee (Olsztyn, 13.-15. Mai 2018) vereinbarten Handlungsempfehlungen und Forderungen zur Verwirklichung eines einheitlichen digitalen Binnenmarkts, zur Digitalisierung, speziell zur Gestaltung der Informationsgesellschaft und des Zusammenlebens in den ländlichen Räumen, zum Datenschutz, zu Arbeit, Gesundheit und Kultur weiter Gültigkeit besitzen und umzusetzen sind;

b) die digitalen Kompetenzen und die Fähigkeiten der Menschen entscheidend sind auf dem Weg zu einem digitalen Binnenmarkt (siehe COM (2015) 192 final). Denn bei allen ehrgeizigen Maßnahmen einzelner Regionen zur Entwicklung ultraschneller, sicherer und zuverlässiger Intrastrukturen und zur Maximierung des Wirtschaftswachstums sollte keine digitale Ausgrenzung in der Gesellschaft stattfinden. Ansonsten würden auch die Erfolge in den Bereichen Infrastruktur, elektronische Dienstleistungen, Rechtssicherheit, IT-Sicherheit und Innovation gefährdet;

c) die Partnerregionen durch die Digitalisierung besser planen, vorhersagen und ausbauen können, den Anforderungen von Unternehmen und Mitarbeitern besser entsprechen können und vorrangige Logistikrouten festlegen und Produktionsprozesse optimieren können;

d) durch digitale Technologien die Effizienz des Arbeitsmarktes verbessert werden kann, indem besser nach offenen Stellen auch in neuen Berufen und in Telearbeit und/oder außerhalb des Heimatortes gesucht werden kann;

e) angesichts der fortschreitenden Digitalisierung entsprechend vorbereitete Fachkräfte erforderlich sind, die den Sprung in die digitale Zukunft, welche auf dem Einsatz neuer Technologien wie Roboter, Internet der Dinge, Augmented Reality basiert, schaffen können;

f) die Digitalisierung ein erwünschtes Instrument auf dem Weg zu den Zielen sowohl im Bereich der Effizienzsteigerung der Volkswirtschaften des Ostseeraums als auch im Bereich des Umweltschutzes ist und darüber hinaus zu neuen Möglichkeiten der Willensbildung demokratischer Gesellschaften sowie zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger beiträgt;

g) die ländlichen Räume in die Lage versetzt werden müssen, die Digitalisierung für sich als Chance nutzen zu können, um sich Standortvorteile und Alleinstellungsmerkmale zu erarbeiten und somit eine Vorreiterrolle einzunehmen. Besonders im Bereich der Arbeitsplatzgestaltung und Ansiedlung von (Start-up-) Unternehmen bestehen große Chancen, sich mit attraktiven Alternativen in Szene zu setzen und mit angenehmer Arbeitsatmosphäre mitten in der Natur zu werben;

h) dass die Digitalisierung und die damit einhergehende Möglichkeit zur ortsunabhängigen Kooperation das Zusammenwachsen der Region Südliche Ostsee

im wirtschaftlichen wie auch im kulturellen Bereich über Ländergrenzen hinweg befördern wird und somit das Band der Verständigung in der Region und die Zusammenarbeit deutlich stärkt und verbessert. In einem unsicherer werdenden globalen Umfeld gewinnt die Zusammenarbeit der Regionen des Parlamentsforums, die Zusammenarbeit von guten Nachbarn und verlässlichen Partnern, zunehmend an Bedeutung;

i) dass die Digitalisierung dabei hilft, die individuellen Stärken der Regionen des Parlamentsforums im wirtschaftlichen wie im wissenschaftlichen Bereich zukünftig noch stärker miteinander zu verknüpfen;

j) die Digitalisierung für die Tourismusbranche eine bedeutende Rolle spielt. Tourismus ist für die Regionen der Südlichen Ostsee ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Wesentliche Bestandteile sind

- die Erwartungen von Interessenten vor dem Besuch
- die Erwartungen von tatsächlichen Besuchern vor Ort und
- die Möglichkeiten für Anbieter von touristischen Leistungen;

k) **Interessenten für die Region** vor dem Besuch ein umfassendes Informationsangebot über touristische Angebote und Leistungen erwarten. Diese Informationen müssen es ermöglichen, den Besuch individuell zu planen und dabei auf die persönlichen Bedürfnisse anzupassen;

l) **Besucher vor Ort** eine überall verfügbare und unkompliziert zu nutzende, leistungsstarke digitale Infrastruktur erwarten, die es ermöglicht, neben touristischen Informationen auch gewohnte Kommunikationsdienste (z.B. Soziale Medien, Messenger, VPN-Verbindungen) und andere digitale Dienste (z.B. Streaming und Shopping-Dienste) uneingeschränkt sicher nutzen zu können. Dabei spielen sowohl WLAN-Verfügbarkeiten wie auch kostenfreies Roaming eine Rolle, ebenso wie Datenschutz- und Datensicherheits-Standards sowie die digitale Privatsphäre. Die Verfügbarkeit der gewohnten digitalen Umgebung ist ein zunehmend bedeutender Faktor im Wettbewerb um den Gast;

m) **Anbieter von touristischen** Leistungen Wettbewerbschancen dadurch steigern, dass ihre Leistungen einfach auffindbar sind und sie sich der Buchungs- und Kommunikationskanäle bedienen können, die für Gäste heute relevant sind. Besondere Herausforderungen entstehen durch

- das genaue Informationsbedürfnis der Besucher einschließlich anderer Besucherbewertungen,
- dem Erschließen verschiedener, auch neuer Vertriebswege und der
- Notwendigkeit zur Implementierung digitaler Echtzeit-Geschäftsprozesse (zB Online-Buchungs- und Zahlungssysteme).

Hinzu kommen die Möglichkeiten zu gezielter Betreuung und Kontaktpflege nach dem Besuch, um die Wahrscheinlichkeit erneuter Besuche zu erhöhen;

n) die Digitalisierung von Wissen und Wissensaustausch durch die Nutzung von Plattformen die Chance bietet, auf diesen Gebieten nicht nur grenzüberschreitend zu wirken und sich schneller und aktueller zu vernetzen, sondern auch nicht-akademisch vorgebildete Akteure mit einzubeziehen.

2. sieht den dringenden Bedarf,

a) die Abhängigkeit von Telekommunikations- und Informationssystemen sowie die Gefahr von Ausfällen zentraler Stromversorgungssysteme zu reduzieren und eine Politik für die Dezentralisierung der Energiequellen (insbesondere der Kleinsolaranlagen und Kleinwasserkraftanlagen, die elektrischen Strom lokal erzeugen) voranzutreiben;

b) eine gemeinsame Methodik zur Untersuchung der digitalen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Bürgerinnen und Bürger des Südlichen Ostseeraumes zu entwickeln, um feststellen zu können, inwieweit sie digitale Innovationen und Dienste, die von öffentlichen Verwaltungen angeboten und umgesetzt werden sollen, aktiv nutzen können. Eine Zielstellung soll sein, Empfehlungen zur benutzerfreundlichen Anpassung digitaler Technologien an die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu erarbeiten. Langfristig sollte ein gemeinsamer interregionaler Interoperabilitätsrahmen für digitale Dienstleistungen im südlichen Ostseeraum erarbeitet werden;

c) den Bereich digitaler Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung und die Zuständigkeiten der unterschiedlichen Träger öffentlicher Verwaltung zu regeln;

d) die Entwicklung digitaler Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung auf allen Ebenen stärker zu unterstützen und voranzutreiben;

e) die ländlichen Räume, die die Digitalisierung aktiv für sich nutzen wollen, mit einer zeitgemäßen, flächendeckenden Datenanbindung auszustatten;

f) die Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte Bildung und Ausbildung der kommenden Generationen bereits heute zu schaffen;

g) die Anschlussfähigkeit ländlicher Gebiete an eine digitale Gesellschaft in allen Partnerregionen sicherzustellen.

h) sich hinsichtlich der Ausgestaltung von Arbeitsbedingungen in einer digitalisierten Wirtschaft auf faire Rahmenbedingungen zu verständigen und unternehmerische Tätigkeit über Grenzen hinweg zu erleichtern;

i) die auf der Hand liegenden Vorteile der Digitalisierung für den Bereich der Verwaltung konsequent zu nutzen und dabei die grenzüberschreitende Anschlussfähigkeit durch entsprechende Schnittstellen im Blick zu behalten;

j) die Verfügbarkeit leistungsstarker, moderner digitaler Infrastruktur flächendeckend im Raum sicherzustellen;

k) regions- und anbieterübergreifende touristische Konzepte (z.B. Ausflugs- oder Routenvorschläge) auch grenzübergreifend gemeinsam zu erarbeiten und digital auffindbar zu machen und auf die Errichtung eines gemeinsamen Informationsportals im Tourismussektor hinzuwirken;

l) auch außerhalb von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen mit digitalen Technologien allen Bürgerinnen und Bürgern des städtischen sowie ländlichen Raums lebenslanges Lernen und den Wissens- und Gedankenaustausch auf akademischem Niveau zu ermöglichen;

3. sieht es daher als erforderlich an,

a) die Arbeit am grenzübergreifenden digitalen Informationsaustausch im Bereich der medizinischen Versorgung und Gesundheit (einschließlich der Elektronischen Gesundheitsakte) für mobile Patienten auf dem Gebiet der Europäischen Union zu beginnen;

b) die Bildung in allen Bereichen bei der Nutzung neuer Technologien zu unterstützen, die Wirtschaft der Zukunft zu fördern und Unternehmen im digitalen Übergangsprozess zu unterstützen;

c) die auf regionaler Ebene beim Aufbau von Plattformen zur Bereitstellung von E-Services der öffentlichen Verwaltung unternommenen Anstrengungen mit den auf nationaler und interregionaler Ebene diesbezüglich ergriffenen Maßnahmen zu koordinieren;

d) in Erwägung zu ziehen, Kriterien und organisatorische Möglichkeiten zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Einbezug von Regionalbehörden, regionaler Statistikzentren und ausgewählter Forschungseinrichtungen zu prüfen, um gemeinsam Standards zur Untersuchung der digitalen Kompetenzen der Bürger-/innen der einzelnen Regionen der Südlichen Ostsee zu entwickeln;

e) einen grenzüberschreitenden Austausch zum Thema Digitalisierung zwischen den ländlichen Räumen voranzutreiben, um von Erfahrungswerten und Erfolgsbeispielen zu profitieren;

f) Modellregionen zu identifizieren, die bereits digitale Projekte erfolgreich auf den Weg gebracht haben und bereit sind, ihre Ergebnisse zur Verfügung zu stellen,

g) die Chancen der Digitalisierung als einen entscheidenden Faktor für den langfristigen Erfolg der Tourismuswirtschaft im Ostseeraum zu erkennen und zu nutzen. Tourismus muss „vom Kunden her" gedacht und digitale Leistungen konsequent kundenorientiert erstellt und ausgerichtet werden.

h) gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, allen Partnerregionen die Möglichkeit zu bieten, über die jeweiligen Universitäten Projekte zu initiieren, mit denen den Bürgerinnen und Bürger lebenslanges Lernen und Austausch auf akademischem Niveau auch außerhalb von Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen auf akademischem Niveau ermöglicht wird;

4. appelliert an die Regierungen auf regionaler und nationaler Ebene sowie die Europäische Kommission,

a) die Grundsätze für die Bereitstellung und Nutzung der regionalen Plattformen für öffentliche elektronische Dienste im Detail zu regeln sowie Umfang und Grenzen

der elektronischen Dienstleistungen zu bestimmen, die auf nationaler und regionaler Ebene durch die öffentliche Verwaltung bereitgestellt werden;

b) strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, die die ländlichen Gebiete in die Lage versetzen, Standortvorteile und Alleinstellungsmerkmale so zu nutzen, dass individuelle digitale Lösungen erarbeitet und regionale Angebote digital miteinander vernetzt werden können;

c) Aktivitäten im Bildungs- und Ausbildungsbereich in weiterführenden Schulen weiter zu entwickeln, die der Verbreitung von neuen Fähigkeiten und Kenntnissen über zentrale und regionale Systeme und sichere Methoden der digitalen Kommunikation mit Behörden und Gesundheitseinrichtungen mit dem Ziel dienen, das digitale Bewusstsein zu stärken;

d) den Ausbau der digitalen Infrastruktur auch in den touristischen Gebieten als einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor vorrangig voranzutreiben und zu unterstützen;

e) insbesondere für grenzüberschreitende touristische Gebiete Rahmenbedingungen zu schaffen, die Datenschutz und Datensicherheit in allen Anwendungsgebieten für alle Akteure fördern (z.B. gemeinsame Datenschutzstandards für öffentliche touristische Informationsangebote);

f) Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen bei ihren Internationalisierungs- und Kooperationsstrategien zu unterstützen, indem Rahmenbedingungen verbessert werden. Dies gilt insbesondere für digitale Plattformen;

II. Vonseiten des Jugendforums wurden folgende Vorschläge vorgelegt:

a) Aufbau und Stärkung einer symbiotischen Verbindung zwischen öffentlichem und privatem Sektor auf internationaler Ebene, um zu einer digitaleren Gesellschaft zu gelangen. Vernetzung von Start-Up-Zentren, die Werkzeuge, Wissen und Infrastruktur für Unternehmerinnen und Unternehmer im gesamten Ostseeraum zur Verfügung stellen. Jede Region kann einen einfach zugänglichen E-Service für alle Verwaltungsbehörden einrichten, die Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger erbringen. Die Regierungen können diese E-Services für neue Formen der Beteiligung nutzen.

b) Förderung des Verbleibs und der beruflichen Weiterentwicklung von Spezialistinnen und Spezialisten für Digital und Informationstechnologien im gesamten Ostseeraum durch die Unterstützung von Start-ups mit der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten in relevanten Branchen.

c) Demokratisierung der Bildung durch Übergang von traditionellen Bildungssystemen hin zu digitalen Bildungsplattformen. Diese Plattformen können in disruptiven digitalen Zeiten die gesamte Gesellschaft bilden und weiterbilden, indem Technologien verfügbar und für jedermann zugänglich gemacht werden. Diese digitalen Plattformen sollten in allen im gesamten Ostseeraum verwendeten Sprachen verfügbar sein und von traditionellen Bildungseinrichtungen so häufig wie möglich genutzt werden.

d) Verwendung digitaler Tools zur Erzielung einer besseren Nachhaltigkeit. Diese digitalen Werkzeuge können intelligente Energielösungen, intelligentes Heizen und Kühlen sowie eine biobasierte Wirtschaft stärken.

e) Erstellung einer umfangreichen mehrsprachigen Webplattform, die unter anderem Verbesserung von Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten, touristische Erfahrungen sowie interkulturelle Kommunikation umfasst - Entwicklung und Implementierung der vertrauenswürdigen Nachrichtenquellen zur Reduzierung der schädlichen Auswirkungen von Fake News.

III. 18. Parlamentsforum Südliche Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee dankt dem Sejmik der Woiwodschaft Pommern für die Bereitschaft, das 18. Parlamentsforum im Jahr 2020 auszurichten.

Landtag Schleswig-Holstein

Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Sejmik der Woiwodschaft Westpommern

Sejmik der Woiwodschaft Pommern

Sejmik der Woiwodschaft Ermland-Masuren

Kaliningrader Gebietsduma

Schwerin, den 25. Juni 2019